



Ausbildungsportfolio

Schulpraktische Studien

Gestaltet von: Michaela Auner & Markus Reiter

Gesamtübersicht

Semester	Praxisschulen	Praxisklassen	Praxislehrer/innen	Praxisberater/innen
2009/10				
Wintersemester				
Sommersemester				
2010/11				
Wintersemester				
Sommersemester				
2011/12				
Wintersemester				
Sommersemester				

Hinweis: Das gesamte Ausbildungsportfolio sowie alle Formblätter sind von der Homepage downloadbar.

Semesterübersicht

Die aktuelle Semesterübersicht finden Sie
auf unserer Homepage unter:

http://www.ph-burgenland.at/Schulpraktische_Studien.139.0.html

1. Semester

Anforderungen Studieneingangsphase

In der Studieneingangsphase sollen die Studierenden Einblick in den Alltag der Volksschullehrerin / des Volksschullehrers erhalten, gezielte Beobachtungsaufträge durchführen und allmählich kleine Unterrichtssequenzen aktiv mitgestalten.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- sehen in jedem Kind ein individuelles Wesen, das – nach dem jeweiligen Stand der Wissenschaft – optimal gefördert werden muss
- können den Paradigmenwechsel in der Lernkultur nachvollziehen und reflektieren ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Dokumentation der Schulpraxis:

- Tagebuch
 - ohne formale Vorgabe
 - inhaltlich:
 - Beobachtungen:
 - 1. Woche - allgemein: Was fällt mir auf?
 - 2. Woche: Beobachtung Unterricht (Formblatt STEP I) - Sozialformen, Stundenwechsel, Schwerpunkte, Differenzierung etc.
 - 3. Woche: Beobachtung eines Kindes (Formblatt STEP II) - Verhalten, wie wird differenziert etc.
 - 4. Woche: Wechsel der Rolle: Vom Schüler zum Lehrer / Bewusstwerden der eigenen Lernbiographie
 - Fragen zum Unterricht formulieren (an jedem Unterrichtstag mindestens eine Frage)
 - Reflexion über jede Woche und speziell über die vier Wochen

Unterrichtsbeobachtung

STEP I

Name der/des Studierenden: _____

Klasse: _____

Unterrichtsgegenstände	Punktuelle inhaltliche Beschreibung

Was mir sonst noch aufgefallen ist:

Beim Beobachten	
Bei der Hilfestellung	

Beobachtung eines Kindes

STEP II

Name der/des Studierenden: _____

Name des gewählten Kindes: _____ Klasse: _____

1. Einheit	
2. Einheit	

Ich habe das Kind gewählt, weil ...

Anforderungen Modul 1.5

„Entwicklung von Professionsbewusstsein“

Im Anschluss an die Studieneingangsphase sollen die Studierenden bei dem Prozess, allmählich die Lehrer/innenrolle zu übernehmen, weiter begleitet werden.

Ziel ist, dass die Studierenden innerhalb der letzten vier Wochen eine Unterrichtseinheit selbst halten.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können beobachtete und selbst organisierte Lernprozesse analysieren und reflektieren sowie eigene Defizite wahrnehmen
- vermögen effektive Unterrichtssequenzen zu planen, zu organisieren, durchzuführen, in Schulschrift zu verfassen und zu reflektieren

Grundsätzliches zur schriftlichen Vorbereitung:

Nachfolgende Aspekte sind selbstständig im Rahmen der Vorbereitung der jeweiligen Unterrichtssequenzen auszuarbeiten und in der Portfoliomappe zu sammeln:

- Schriftliche Vorbereitungen der Unterrichtssequenzen, die selbst gehalten werden
 - Arbeitsaufträge, Fragen, etc. die den KK gestellt werden, sind schriftlich auszuformulieren
 - Die geplanten Sozialformen sind anzuführen
 - Einzusetzende Medien (Buch, ABL, Tafel, Overheadprojektor, etc.) sind anzuführen
 - Geplante ABL bzw. Beispiele der Schul- oder Hausübung sind selbst (schüleradäquat) durchzuarbeiten und der Vorbereitung beizulegen
 - Das geplante Tafelbild ist auf einem eigenen Blatt in entsprechendem Layout zu gestalten: Anordnung (Platzaufteilung), Farbgebung, Text, Skizzen, Zeichnungen, etc.; die Ausführung erfolgt in Schulschrift.

Grundsätzliches zur Hospitation:

Bei der Hospitation – sowohl Praxislehrer/innen als auch Student/innen – protokollieren Sie bitte den Stundenverlauf. Diesbezüglich verwenden Sie das beiliegende Formblatt (Modul 1.5/I).

Ergänzend zum Stundenablauf notieren Sie bitte die konkreten Beobachtungen gemäß den Fragestellungen (siehe Formblatt – Modul 1.5/II). Dieses Blatt ist pro Praxistag für beide Stunden gedacht.

Zu diesen Protokollen fügen Sie bitte entsprechende ABL, etc. der jeweiligen Unterrichtseinheiten hinzu. Dadurch erhalten Sie sehr viele Anregungen für die persönliche Gestaltung von Unterricht.

Beurteilung:

ES ERFOLGT KEINE BEURTEILUNG DES UNTERRICHTS!

Die Beurteilung beschränkt sich auf die schriftlichen Arbeiten.

Die Beurteilung erfolgt auf dem dafür vorgesehenen Beurteilungsblatt sowohl verbal als auch mit dem Kalkül „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen. Die Beurteilung wird mit dem/r Studierenden und mit dem/r Praxisberater/in besprochen und eventuelle Lernfelder erörtert.

Abgabe der vollständigen Portfoliomappe – siehe Seite 9 - bei der Praxisberaterin / beim Praxisberater in der letzten Woche des Semesters!

Vorgaben der Praxislehrerin / des Praxislehrers im Modul 1.5

- Klassenliste
- Sitzplan
- Namenskärtchen
- Stundenplan
- Verwendete Schulbücher und Hefte
- Organisationsformen in der Klasse

- Lehrplanstellen
- Grobziele
- Feinziele
- Schriftliche Vorschläge zur Gestaltung der Unterrichtssequenzen inkl. Zeitangaben, Arbeitsaufträge und mögliche Schüleraktivitäten
- Medienempfehlungen und Vorstellung der Unterrichtsmaterialien
- Literaturempfehlungen

Eine vollständige Portfoliomappe enthält:

- Stundenprotokolle – Formblatt Modul 1.5/I
- Konkrete Beobachtungsaufträge – Formblatt Modul 1.5/II
- Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen (in Schulschrift – händisch geschrieben) beinhalten folgende Komponenten:
 - Deckblatt mit: Wochenthema, Lehrplanstellen, Zielen und geplante Medien (Unterrichtsmaterialien)
 - Ausführliche Sachanalyse - reflektierte Quellensuche (Literatur, Internet, etc.)
 - Ereignishafte Situationsanalyse - Vorkenntnisse der Kinder; Lernvoraussetzungen; spezielle Organisation gewisser Abläufe
 - Methodisch-didaktische Sequenzen- bzw. Stundenplanung
 - Exakter Ablauf der geplanten Einheit (übersichtliche Gliederung – Phasen des Unterrichts)
 - Zeitliche Planung
 - Schriftlich formulierte Arbeitsaufträge
 - Sozialformen
 - Festlegung des jeweiligen Medieneinsatzes
 - Mögliche Arbeitsblätter (inkl. schüleradäquater Lösungen)
 - Explizite Gestaltung möglicher Tafelbilder - in Schulschrift (händisch geschrieben)
- Reflexionen der selbst gehaltenen Unterrichtssequenzen (persönliche Reflexion, Reflexionen der Gruppenmitglieder (PL, PB und Studenten))
- Persönliche Reflexion der Erfahrungen im Modul 1.5 (Schulpraxis und Schulpraktische Werkstatt/Lehrverhaltenstraining)

Ablaufprotokoll

Modul 1.5/I

Name des/der Studierenden: _____

Klasse: _____

1. Einheit	Phasen Gliederung (z. B.: Einstieg – Erarbeitung – Ergebnissicherung)	Aktivitäten der Lehrerin/des Lehrers	Zeitspanne in Min. (ungefähr)	Aktivitäten Kinder	Zeitspanne in Min. (ungefähr)	Sonstige Beobachtungen

2. Einheit	Phasen Gliederung (z. B.: Einstieg – Erarbeitung – Ergebnissicherung)	Aktivitäten der Lehrerin/des Lehrers	Zeitspanne in Min. (ungefähr)	Aktivitäten Kinder	Zeitspanne in Min. (ungefähr)	Sonstige Beobachtungen

<p>1. Wie werden die Kinder zur Ruhe gebracht?</p>	
<p>2. Wie wird Aufmerksamkeit hergestellt?</p>	
<p>3. Wie wird Spannung/Interesse erzeugt?</p>	
<p>4. Körpersprache?</p>	
<p>5. Welcher Ordnungsrahmen ist erkennbar?</p>	
<p>6. Disziplinäre Maßnahmen</p>	
<p>7. Medieneinsatz</p>	

Anforderungen Modul 2.5

„Aufbau von Unterrichtskompetenz“

Im 2. Semester finden die Schulpraktischen Studien einmal wöchentlich statt. Die Praxislehrer/innen werden gebeten, den Studierenden die Themen spätestens zwei Wochen im Vorhinein bekanntzugeben, damit sich die Student/innen sowohl fundiert fachlich als auch methodisch-didaktisch vorbereiten können.

Pro Unterrichtstag sind vorgesehen:

- 2 Unterrichtseinheiten – je Student/in eine Einheit
- 1 Besprechungsstunde

Am ersten Praxistag hospitiert die/der Studierende, macht sich mit der Klassensituation vertraut (Namen der Kinder, Arbeitsmittel, gewohnte Abläufe etc.) und beginnt mit der Situationsanalyse.

Das 2. Semester steht im Zeichen des Aufbaus von Unterrichtskompetenz. Die Studierenden haben bisher kleine Unterrichtssequenzen (mit-) gestaltet bzw. einzelne Unterrichtseinheiten gehalten.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Strukturkomponenten der Lerntätigkeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht berücksichtigen
- fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten
- können differenzierte Unterrichtseinheiten in den Fächern D, M und SU planen, organisieren und durchführen
- vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens
- verfügen über Kompetenzen des sach- und funktionsgerechten Einsatzes von Medien
- können eine soziometrische Erhebung in einer Klasse im Rahmen der schulpraktischen Studien durchführen und darstellen
- können die Ergebnisse der Schüler/innenbeobachtung in ihre Unterrichtsplanung einbeziehen

Diese Kompetenzen werden sichtbar durch:

- z. B. den Einsatz von Formen der Selbstkontrolle, Gruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen etc.
- den Einsatz unterschiedlicher Medien;
- Beobachtung eines Kindes (Verhalten im Unterricht, in der Pause, Leistungen) und die Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Beobachtung / gewonnenen Erkenntnisse in der Unterrichtsplanung
- Erstellen eines Soziogramms

Beurteilung:

Siehe Kompetenzen

Selbstverständlichkeiten

- Pünktlichkeit (mind. 15 min. vor Unterrichtsbeginn bzw. zu Pausenbeginn der darauffolgenden Unterrichtseinheit)
- Rechtzeitiges und vollständiges Bereitstellen der erforderlichen Arbeits- und Unterrichtsmittel

Weiters

- Die Qualität der schriftlichen Vorbereitung (auch Rechtschreibung, Grammatik und Schrift)
- Aufgebauter Kontakt zu den Schülern/Schülerinnen
- Selbstreflexion und die Bereitschaft, an individuell gesetzten - und mit der/dem Studierenden besprochenen - Schwerpunkten zu arbeiten
- Fortschritte müssen deutlich auf Grund beobachtbarer Kriterien feststellbar sein
- Sichtbares Engagement und Interesse des/der Studierenden, das über die Selbstverständlichkeiten hinausgeht
- Schülerbeobachtung
- Korrektur der Schülerarbeiten, die von der/dem Studierenden mit den Schülern/Schülerinnen erarbeitet wurden
- Angemessene Gesprächsführung mit allen an der Ausbildung beteiligten Personen

Die Beurteilung erfolgt auf dem dafür vorgesehenen Beurteilungsblatt sowohl verbal als auch mit dem Kalkül „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen. Die Beurteilung wird mit der/dem Studierenden und mit dem/r Praxisberater/in besprochen und eventuelle Lernfelder erörtert.

Abgabe der vollständigen Praxismappe – siehe Seite 16 - bei der Praxisberaterin / beim Praxisberater in der letzten Woche des Semesters!

Vorgaben der Praxislehrerin / des Praxislehrers im Modul 2.5

- Klassenliste
- Sitzplan
- Namenskärtchen
- Stundenplan

- Grobziele
- Feinziele
- Vorschläge zur methodischen Gestaltung der Unterrichtseinheiten inkl. Zeitplanung und Sozialformen
- Impulse für Einstiege und Übungsphasen
- Medienempfehlungen und Vorstellung der Unterrichtsmaterialien
- Literaturempfehlungen

- Informationen über Kinder
- Hinweise zur Beobachtung von Schüler/innen

Eine vollständige Praxismappe enthält:

- Allgemeine Situationsanalyse
- Spezielle Situationsanalyse
- Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen beinhalten folgende Komponenten:
 - Deckblatt (in Schulschrift – händisch geschrieben) mit: Wochenthema, Lehrplanstellen, Zielen und geplante Medien (Unterrichtsmaterialien)
 - Ausführliche Sachanalyse - reflektierte Quellensuche (Literatur, Internet, etc.)
 - Ereignishafte Situationsanalyse - Vorkenntnisse der Kinder; Lernvoraussetzungen; spezielle Organisation gewisser Abläufe
 - Methodisch-didaktische Sequenzen- bzw. Stundenplanung
 - Exakter Ablauf der geplanten Einheit (übersichtliche Gliederung – Phasen des Unterrichts)
 - Zeitliche Planung
 - Schriftlich formulierte Arbeitsaufträge
 - Sozialformen
 - Festlegung des jeweiligen Medieneinsatzes
 - Mögliche Arbeitsblätter (PC-Gestaltung; Lösungen in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Explizite Gestaltung möglicher Tafelbilder - in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Mögliche Vergabe von Hausübungen (inkl. schüleradäquater Lösungen)
 - Erziehungsziele
- Schülerbeobachtungen
- Reflexionen der selbst gehaltenen Unterrichtssequenzen - persönliche Reflexion, Reflexionen der Gruppenmitglieder (PL, PB und Studenten)
- Persönliche Reflexion der Erfahrungen im Modul 2.5
- Soziogramm
- Literatur

Anforderungen Module 3.1 und 3.5

„Individualisierung, Differenzierung und Mehrstufendidaktik“

Im 3. Semester finden die Schulpraktischen Studien einmal wöchentlich statt. Die Praxislehrer/innen werden gebeten, den Studierenden die Themen spätestens zwei Wochen im Vorhinein bekanntzugeben, damit sich die Student/innen sowohl fundiert fachlich als auch methodisch-didaktisch vorbereiten können.

Pro Unterrichtstag sind vorgesehen:

- 1 Unterrichtseinheit
- 1 Unterrichtseinheit im Teamteaching
- 1 Besprechungsstunde

Am ersten Praxistag hospitiert die/der Studierende, macht sich mit der Klassensituation vertraut (Namen der Kinder, Arbeitsmittel, gewohnte Abläufe etc.) und beginnt mit der Situationsanalyse.

Das 3. Semester steht im Zeichen der Individualisierung, Differenzierung, Mehrstufendidaktik, aber auch der Bildungsforschung sowie des Teamteachings. Die Studierenden sollen zunehmend gezielter auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler eingehen können.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können ein Forschungsdesign entwickeln und ein angemessenes Forschungsprojekt durchführen
- beherrschen die theoretischen und praktischen Grundlagen von Heterogenität und Differenzierfähigkeit und sind in der Lage, dieses Wissen in Mehrstufen- oder Integrationsklassen umzusetzen
- haben die Fähigkeit erworben, auf Kinder individuell eingehen zu können, ihre Stärken und Schwächen zu diagnostizieren und dementsprechende Lernziele zu formulieren
- haben jene soziale Kompetenz erworben, um im Teamteaching modellhafte Unterrichtseinheiten zu planen, umzusetzen, zu evaluieren und zu reflektieren

Diese Kompetenzen werden sichtbar durch:

- Dokumentation des Forschungsvorhabens
- Differenzierung in der Unterrichtsvorbereitung:
 - je eine Unterrichtseinheit D, MA, SU
 - Pro Tag eine Unterrichtseinheit im Teamteaching – gemeinsam vorbereitet
 - Beobachtung eines Kindes (Verhalten im Unterricht, in der Pause, Leistungen, etc.)

Beurteilung:

Siehe Kompetenzen

Selbstverständlichkeiten

- Pünktlichkeit (mind. 15 min. vor Unterrichtsbeginn bzw. zu Pausenbeginn der darauffolgenden Unterrichtseinheit)
- Rechtzeitiges und vollständiges Bereitstellen der erforderlichen Arbeits- und Unterrichtsmittel

Weiters

- Die Qualität der schriftlichen Vorbereitung (auch Rechtschreibung, Grammatik und Schrift)
- Aufgebauter Kontakt zu den Schülern/Schülerinnen
- Eigeninitiative in Bezug auf Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichts
- Teamfähigkeit
- Selbstreflexion und die Bereitschaft, an individuell gesetzten Schwerpunkten zu arbeiten
- Fortschritte müssen (deutlich) feststellbar sein
- Angemessene Gesprächsführung mit allen an der Ausbildung beteiligten Personen

Die Beurteilung erfolgt auf dem dafür vorgesehenen Beurteilungsblatt sowohl verbal als auch mit einer Ziffernote. Die Note wird mit dem Studierenden besprochen und eventuelle Schwerpunktsetzungen für das kommende Semester erörtert.

Abgabe der vollständigen Praxismappe - siehe Seite 20 - bei der Praxisberaterin / beim Praxisberater in der letzten Woche des Semesters!

Vorgaben der Praxislehrerin / des Praxislehrers im Modul 3.5

- Klassenliste
- Sitzplan
- Namenskärtchen
- Stundenplan

- Grobziele
- Differenzierungshinweise und –möglichkeiten (bezogen auf die jeweiligen Stundenthemen)
- Vorschläge und Hinweise hinsichtlich der Gestaltung der Unterrichtseinheiten → Teamteaching
- Medienempfehlungen und Vorstellung der Unterrichtsmaterialien
- Literaturempfehlungen

- Informationen über soziale und psychologische Hintergründe der Schüler/innen

Eine vollständige Praxismappe enthält:

- Allgemeine Situationsanalyse
- Spezielle Situationsanalyse
- Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen beinhalten folgende Komponenten:
 - Deckblatt - (in Schulschrift – händisch geschrieben) mit: Wochenthema, Lehrplanstellen, Zielen und geplante Medien (Unterrichtsmaterialien)
 - Ausführliche Sachanalyse - reflektierte Quellensuche (Literatur, Internet, etc.)
 - Ereignishaft Situationsanalyse - Vorkenntnisse der Kinder; Lernvoraussetzungen; spezielle Organisation gewisser Abläufe
 - Methodisch-didaktische Sequenzen- bzw. Stundenplanung
 - Exakter Ablauf der geplanten Einheit (übersichtliche Gliederung – Phasen des Unterrichts)
 - Zeitliche Planung
 - Schriftlich formulierte Arbeitsaufträge
 - Sozialformen
 - Festlegung des jeweiligen Medieneinsatzes
 - Mögliche Arbeitsblätter (PC-Gestaltung; Lösungen in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Explizite Gestaltung möglicher Tafelbilder - in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Mögliche Vergabe von Hausübungen (inkl. schüleradäquater Lösungen)
 - Erziehungsziele
- alle Vorbereitungen der Teamstunden
- Schülerbeobachtungen
- Reflexionen der selbst gehaltenen Unterrichtssequenzen - persönliche Reflexion, Reflexionen der Gruppenmitglieder (PL, PB und Studenten)
- Persönliche Reflexion der Erfahrungen im Modul 3.5
- Literatur

Anforderungen Module 4.1 und 4.5

„Schulentwicklung und die europäischen Bildungsziele“ „Evaluierung und Weiterentwicklung von Unterricht“

Im 4. Semester werden die Schulpraktischen Studien geblockt – in drei Wochen – geführt.
Die Praxislehrer/innen werden gebeten, den Studierenden die Themen spätestens zwei Wochen vor Beginn des jeweiligen Praktikums bekanntzugeben.

Pro Unterrichtstag:

- 1 Unterrichtseinheit pro Student/in
 - 1. Woche: pro Tag/pro Student/in eine Unterrichtseinheit
 - 2. Woche: 5 Unterrichtseinheiten pro Student/in pro Woche (Einteilung beliebig)
 - 3. Woche: 2 Unterrichtseinheiten pro Tag im Wechsel
- 1 Besprechungsstunde

Am ersten Praxistag hospitiert die/der Studierende, macht sich mit der Klassensituation vertraut (Namen der Kinder, Arbeitsmittel, gewohnte Abläufe etc.) und beginnt mit der Situationsanalyse.

Das 4. Semester steht im Zeichen der europäischen Bildungsziele, der Neuen Lernkultur sowie der Evaluierung des Unterrichts. Die Studierenden sollen zunehmend ihr Repertoire an Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts im Zeichen der Neuen Lernkultur erweitern.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Leistungsdiagnosen durchführen und daraus entsprechende Konsequenzen für die weitere Unterrichtsarbeit ableiten
- können Lernprozesse unter dem Aspekt der Neuen Lernkultur organisieren und durchführen
- können Neue Medien als Bestandteil der Neuen Lernkultur implementieren
- können offene Unterrichtsformen vor dem Hintergrund problemzentrierter und konstruktivistischer Annahmen gestalten
- können diese Unterrichtsmodelle evaluieren

Diese Kompetenzen werden sichtbar durch:

- den Einsatz offener Unterrichtsformen
- zunehmende Differenzierung und Individualisierung in der Unterrichtsvorbereitung: Pro Praxiswoche je eine Unterrichtseinheit D, MA, SU
- den Einsatz neuer Medien
- Beobachtung von zwei Kindern (Verhalten im Unterricht, in der Pause, Leistungen)
- Evaluation des Unterrichts (Formblatt Modul 4.1/Analyseraster)
- ein Interview mit ausländischen Studierenden über Unterricht, Differenzierung, etc. in deren Herkunftsländern

Beurteilung:

Siehe Kompetenzen

Selbstverständlichkeiten

- Pünktlichkeit (mind. 15 min. vor Unterrichtsbeginn bzw. zu Pausenbeginn der darauffolgenden Unterrichtseinheit)
- Rechtzeitiges und vollständiges Bereitstellen der erforderlichen Arbeits- und Unterrichtsmittel

Weiters

- Erreichte Kompetenzen (siehe oben)
- Die Qualität der schriftlichen Vorbereitung (auch Rechtschreibung, Grammatik und Schrift)
- Aufgebauter Kontakt zu den Schülern/Schülerinnen
- Zunehmende Eigeninitiative in Bezug auf Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichts
- Selbstreflexion und die Bereitschaft, an individuell gesetzten Schwerpunkten zu arbeiten
- Fortschritte müssen (deutlich) feststellbar sein
- Sichtbares Engagement und Interesse des/der Studierenden, das über die Selbstverständlichkeiten hinausgeht
- Schülerbeobachtung als Grundlage für Individualisierung und Differenzierung
- Korrektur der Schülerarbeiten
- Angemessene Gesprächsführung mit allen an der Ausbildung beteiligten Personen

Die Beurteilung erfolgt auf dem dafür vorgesehenen Beurteilungsblatt sowohl verbal als auch mit einer Ziffernote. Die Note wird mit dem Studierenden besprochen und eventuelle Schwerpunktsetzungen für das kommende Semester erörtert.

**Abgabe der vollständigen Praxismappe – siehe Seite 24 - bei der Praxisberaterin / beim Praxisberater
in der letzten Woche des Semesters!**

Vorgaben der Praxislehrerin / des Praxislehrers im Modul 4.5

- Klassenliste
- Sitzplan
- Namenskärtchen
- Stundenplan

- Wochenthemen
- Grobziele
- Medienempfehlungen und Vorstellung der Unterrichtsmaterialien
- Literaturempfehlungen

Eine vollständige Praxismappe enthält:

- Allgemeine Situationsanalyse
- Spezielle Situationsanalyse
- Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen beinhalten folgende Komponenten:
 - Deckblatt mit: Wochenthema, Lehrplanstellen, Zielen und geplante Medien (Unterrichtsmaterialien)
 - Bezug zu den Bildungsstandards (D und M) – explizite Ausweisung
 - Ausführliche Sachanalyse - reflektierte Quellensuche (Literatur, Internet, etc.)
 - Ereignishaft Situationsanalyse - Vorkenntnisse der Kinder; Lernvoraussetzungen; spezielle Organisation gewisser Abläufe
 - Planungsskizze (übersichtliche Gliederung – Phasen des Unterrichts; Bezug zu den Feinzielen)
 - Zeitliche Planung
 - Schriftlich formulierte Arbeitsaufträge
 - Sozialformen
 - Vermerk möglicher Differenzierungshinweise
 - Festlegung des jeweiligen Medieneinsatzes
 - Mögliche Arbeitsblätter (PC-Gestaltung; Lösungen in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Explizite Gestaltung möglicher Tafelbilder - in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Mögliche Vergabe von Hausübungen (inkl. schüleradäquater Lösungen)
 - Erziehungsziele
- Schülerbeobachtungen
- Reflexionen der selbst gehaltenen Unterrichtssequenzen - persönliche Reflexion, Reflexionen der Gruppenmitglieder (PL, PB und Studenten)
- Persönliche Reflexion der Erfahrungen im Modul 4.5
- Literatur
- Interview

Problembegabung (Motivation, Einstieg)

Analysieren Sie anhand Ihrer Unterrichtsvorbereitung die Phase der **Problembegabung (Motivation, Einstieg)**. Stellen Sie fest, welche der nachfolgenden Kriterien erfüllt werden. Begründen Sie die Realisierung der Kriterien anhand des konkreten Schüler/innen- und Lehrer/innenverhaltens in der dritten Spalte.

Bei der Gestaltung von Stundenanfängen und Unterrichtseinstiegen ...		Verwirklichung: Verhalten des Lehrers und beobachtbares Verhalten der Schüler/innen
wurde eine motivierende Aufgabe gestellt?	Ja/Nein	
wurden Aktivitäten der Schüler ermöglicht? (Sozialform?)	Ja/Nein	
wurden die Schüler in eine Fragehaltung versetzt, indem sie Schwierigkeiten erlebt haben?	Ja/Nein	
waren die Schüler neugierig?	Ja/Nein	
wurden die Ziele und die Vorgangsweise der kommenden Einheit aufgezeigt?	Ja/Nein	
erlebten die Schüler/innen in dieser Phase eine Problemeinsicht/ Problembewusstsein?	Ja/Nein	
wurde bei den Schülern Einsicht geweckt, welche konkreten Verhaltensweisen am Ende dieser Unterrichtseinheit von ihnen beherrscht werden sollen und welche Bedeutung gerade diese Verhaltensweisen für sie haben?		
ein informierender Unterrichtseinstieg gestaltet?	Ja/Nein	

Analysieren Sie anhand Ihrer Unterrichtsvorbereitung die **Phase der Problemlösung (Erarbeitung)**. Stellen Sie fest, welche der nachfolgenden Kriterien („Bei der Erarbeitung ...“) erfüllt werden. Begründen Sie die Realisierung der Kriterien anhand des konkreten Schüler/innen- (und Lehrer/innenverhaltens) in der dritten Spalte.

Bei der Erarbeitung ...		Verwirklichung: beobachtbares Verhalten der Schüler/innen
wurden eigenständige Schüleraktivitäten ermöglicht, die zur Lösungseinsicht (Aha-Erlebnis, Einsicht in Regel etc.) führten?	Ja/Nein	
Wurden eigene Lösungsversuche der Schüler eingeplant?	Ja/Nein	
Wurden Unterrichtsformen eingesetzt, die selbständiges Lernen und Arbeitsweisen der Schüler ermöglichten?	Ja/Nein	
wurde zu jedem der genannten Ziele ein Lehr- bzw. Lernprozess geplant?	Ja/Nein 1: _____ 2: _____ 3: _____ 4: _____ 5: _____ 6: _____	_____ _____ _____ _____ _____

Lernziele der Stunde:

- 1: _____
- 2: _____
- 3: _____
- 4: _____
- 5: _____
- 6: _____

Bei der Sicherung des Unterrichtsertrages wurde/n ...	Ja/Nein	Wenn „Ja“, Beschreibung der Verwirklichung durch ...
zu den Zielen Aufgaben angeboten, die zeigten, dass die Schüler die in den Zielen genannten Kompetenzen beherrschten und deshalb die genannten Verhaltensweisen zeigten	1: _____ 2: _____ 3: _____ 4: _____ 5: _____ 6: _____	1: _____ 2: _____ 3: _____ 4: _____ 5: _____ 6: _____
analoge Beispiele angeboten	Ja/Nein	
Transferaufgaben bereit gestellt	Ja/Nein	
Selbstkontrolle ermöglicht	Ja/Nein	
abwechslungsreiche Übungen gestaltet	Ja/Nein	
Transferaufgaben bereit gestellt	Ja/Nein	
bei Schwierigkeiten individuelle Hilfen angeboten	Ja/Nein	
Übungsergebnisse zurückgemeldet (auch mit Möglichkeit zur Selbstkontrolle)	Ja/Nein	
Übungen als offene Lernphasen organisiert	Ja/Nein	

Anforderungen Modul 5.2

„Nahtstellenproblematik“

Dieses Modul soll eine Vertiefung in die Problematik der Nahtstellen ermöglichen. Um das Verständnis dafür zu fördern, soll an zwei Institutionen, die das Kind vor und nach der Grundschule besucht, hospitiert werden. Die Studierenden wählen die Einrichtung selbst, es müssen jedoch jeweils eine Institution vor und eine nach der Grundschule besucht werden.

Zu erreichende Kompetenz:

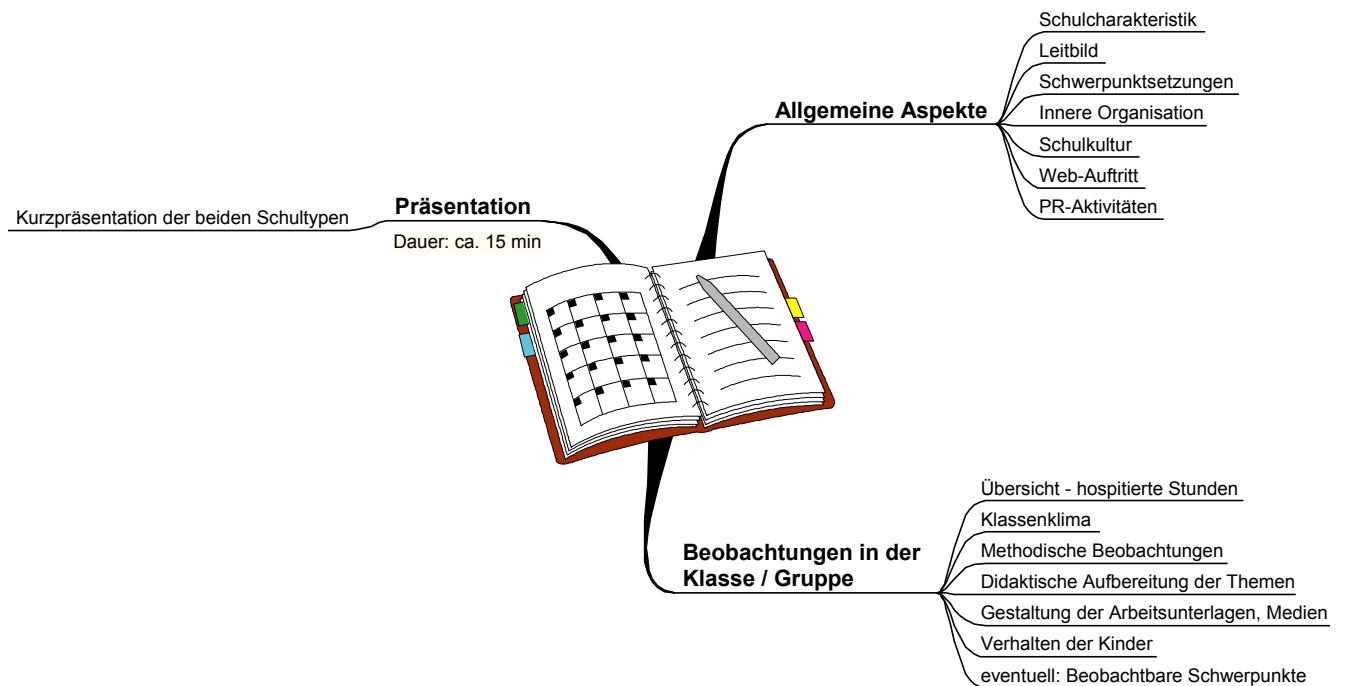
Die Studierenden

- haben ihre Unterrichtsbeobachtungen in den unterschiedlichen Schularten in Form eines Portfolios dokumentiert und können dieses präsentieren

Für die **Beurteilung** dieses Moduls ist Folgendes erforderlich:

- Jeweils eine Bestätigung (Formblatt Modul 5.2), ausgestellt von der besuchten Bildungseinrichtung
 - Portfolio und Präsentation (in der Gruppe mit der Praxisberaterin/dem Praxisberater)
- Kriterien: Beiblatt - „Gestaltungs- und Präsentationsaspekte“

Portfolio Gestaltungs- und Präsentationsaspekte



„Nahtstellenproblematik“

Beobachtungen und Analysen von erlebtem Unterricht
in unterschiedlichen Schularten

1. Bildungseinrichtung vor der Volksschule (Kindergarten):

Meine Wahl:

Kindergarten: _____

PLZ/Ort/Straße: _____

Bundesland: _____ Telefon: _____

Kindergartenleiter/in (mit Titel): _____

Kindergärtner/in (mit Titel): _____

2. Bildungseinrichtung nach der Volksschule (Hauptschule und Gymnasium: 1. Klassen):

Meine Wahl:

Schultyp: _____ Schulkenzahl: _____

PLZ/Ort/Straße: _____

Bundesland: _____ Telefon: _____

Direktor/in (mit Titel): _____

Betreuungslehrer/in (mit Titel): _____

3. Bildungseinrichtung mit besonderen Schwerpunktsetzungen (Montessori-Schule, Allgemeine Sonderschule, Sozialpädagogisches Zentrum, Schulen mit starkem Ausländeranteil, Schwerpunktschulen, etc.):

Meine Wahl:

Schultyp: _____ Schulkenzahl: _____

Schwerpunkt: _____

PLZ/Ort/Straße: _____

Bundesland: _____ Telefon: _____

Direktor/in (mit Titel): _____

Betreuungslehrer/in (mit Titel): _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Genehmigt: _____

Anforderungen Modul 5.5

„Implementierung der neuen Lernkultur“

Im 5. Semester werden die Schulpraktischen Studien geblockt – in drei Wochen – geführt. Die Praxislehrer/innen werden gebeten, den Studierenden die Themen spätestens zwei Wochen vor Beginn des jeweiligen Praktikums bekanntzugeben.

In diesem Modul soll zunehmend sichtbar werden, dass die/der Studierende in der Lage ist, das Kind in der Grundschule auf seinem individuellen Lernweg zu begleiten und zu unterstützen.

Im Laufe des Praktikums sollen die Studierenden allmählich auch Einblick in administrative Belange erhalten.

Pro Unterrichtstag:

- 3 Unterrichtseinheiten pro Tag
- 1 Besprechungsstunde

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- können Lernende dabei unterstützen, ihr Lernen vorzubereiten, Lernhandlungen auszuführen, Lernhandlungen zu regulieren, Leistungen zu bewerten sowie Motivation und Konzentration zu erhalten
- können die verschiedenen traditionellen und innovativen Argumentationsstränge der Neuen Lernkultur begründen und in der eigenen Tätigkeit zusammenführen
- können eine anregende Lernumgebung schaffen, aus der individuelle Impulse für den/die einzelne/n Lerner/in ausgehen und diese/n befähigen, eigene Lernprozesse selbst zu steuern

Diese Kompetenzen werden unter anderem sichtbar durch:

- Individualisierung und Differenzierung; alternative Lernformen (z. B. offener Unterricht)
- Mittelfristige Planung – Wochenplan im Sinne des Gesamtunterrichts; Vernetzung
- Beobachtung von zwei Kindern (nach freier Wahl); Beobachtungskriterien: Schulleistungen, Heftführung, Verhalten, soziale Aspekte

Kriterien für die Beurteilung:

Siehe Kompetenzen

Selbstverständlichkeiten

- Pünktlichkeit (mind. 15 min. vor Unterrichtsbeginn bzw. zu Pausenbeginn der darauffolgenden Unterrichtseinheit)
- Rechtzeitiges und vollständiges Bereitstellen der erforderlichen Arbeits- und Unterrichtsmittel

Weiters

- Die Qualität der schriftlichen Vorbereitung (auch Rechtschreibung, Grammatik und Schrift)
- Aufgebauter Kontakt zu den Schülern/Schülerinnen
- Exakte Schülerbeobachtung für differenzierten Unterricht
- Sicherung des Unterrichtsertrages
- Maßnahmen zur Förderung des Klassenklimas planen, durchführen und reflektieren
- Umsetzung des gesamtunterrichtlichen Konzeptes (z.B.: Wiederholungen)
- Korrektur der Schülerarbeiten
- Organisation von differenzierten Lernangeboten und förderpädagogischen Maßnahmen (z.B.: besondere Lernformen, integrativer Förderunterricht, etc.).

Die Beurteilung erfolgt auf dem dafür vorgesehenen Beurteilungsblatt sowohl verbal als auch mit einer Ziffernote. Die Note wird mit dem Studierenden besprochen und eventuelle Schwerpunktsetzungen für das kommende Semester erörtert.

Abgabe der vollständigen Praxismappe – siehe Seite 32 - bei der Praxisberaterin / beim Praxisberater in der letzten Woche des Semesters!

Vorgaben der Praxislehrerin / des Praxislehrers im Modul 5.5

- Klassenliste
- Sitzplan
- Namenskärtchen
- Stundenplan

- Wochenthemen
- Vorstellung alternativer Lernformen
- Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Schülerarbeiten (Korrektur von ABL bzw. Hausübungen)
- Literaturrempfehlungen

Eine vollständige Praxismappe enthält:

- Allgemeine Situationsanalyse
- Spezielle Situationsanalyse
- Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen beinhalten folgende Komponenten:
 - Deckblatt mit: Wochenthema, Lehrplanstellen, Zielen und geplante Medien (Unterrichtsmaterialien)
 - Bezug zu den Bildungsstandards (D und M) – explizite Ausweisung
 - Ausführliche Sachanalyse - reflektierte Quellensuche (Literatur, Internet, etc.)
 - Ereignishaft Situationsanalyse - Vorkenntnisse der Kinder; Lernvoraussetzungen; spezielle Organisation gewisser Abläufe
 - Planungsskizze (übersichtliche Gliederung – Phasen des Unterrichts; Bezug zu den Feinzielen)
 - Zeitliche Planung
 - Schriftlich formulierte Arbeitsaufträge
 - Sozialformen
 - Vermerk möglicher Differenzierungshinweise
 - Festlegung des jeweiligen Medieneinsatzes
 - Mögliche Arbeitsblätter (PC-Gestaltung; Lösungen in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Explizite Gestaltung möglicher Tafelbilder - in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Mögliche Vergabe von Hausübungen (inkl. schüleradäquater Lösungen)
 - Erziehungsziele
- Schülerbeobachtungen
- Wochenplan – Übersicht der gesamten Woche (Formblatt Modul 5.5/Wochenplan)
- Reflexionen der selbst gehaltenen Unterrichtssequenzen - persönliche Reflexion, Reflexionen der Gruppenmitglieder (PL, PB und Studenten)
- Persönliche Reflexion der Erfahrungen im Modul 5.5
- Literatur

____ . Schulwoche, vom _____ bis _____ Klasse: _____

Wochenthema: _____

SACH- UNTERRICHT		
D E U T S C H	Sprechen	
	Sprach- betrachtung	
	Recht- schreiben	
	Texte verfassen	
	Lesen	
MATHEMATIK		
MUSIK- ERZIEHUNG		
BILDNERISCHE ERZIEHUNG		
BEWEGUNG UND SPORT		
LEBENDE FREMDSPRACHE		
Anmerkungen		

Anforderungen 6.2

„Schulpartnerschaft, Bildungsberatung, Erwachsenenbildung“

Dieses Modul soll eine Vertiefung in die Elternarbeit, in die Bildungsberatung und in die Erwachsenenbildung ermöglichen. Um das Verständnis dafür zu fördern, soll in berufsrelevanten Institutionen und außerschulischen Einrichtungen hospitiert und damit die Möglichkeit gegeben werden, deren Strukturen kennenzulernen. Die Studierenden wählen die Einrichtung selbst und dokumentieren diese Hospitationen.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- haben Kenntnisse über die Möglichkeiten der Erwachsenenbildung in Österreich erworben
- können einen Beratungsplan zur Durchführung, Reflexion und Dokumentation von Bildungsberatung in unterschiedlichen Situationen erstellen
- haben die Modulinhalte in einem Portfolio dokumentiert

Für die **Beurteilung** dieses Moduls ist Folgendes erforderlich:

- Jeweils eine Bestätigung (Formblatt Modul 6.2), ausgestellt von der besuchten Einrichtung
- Portfolio und Präsentation (in der Gruppe mit dem/r Praxisberater/in)

Schulpraktische Studien - 6. Semester

„Schulpartnerschaft, Bildungsberatung, Erwachsenenbildung“

Beobachtungen und Analysen von erlebtem Unterricht;
Charakteristik der gewählten Bildungseinrichtung

Gewählte Bildungseinrichtung:

Bildungseinrichtung: _____

PLZ/Ort/Straße: _____

Bundesland: _____ Telefon: _____

Leiter/in (mit Titel): _____

Datum: _____

Unterschrift:

Bestätigt:

Anforderungen 6.4

„Individuelle Schwerpunktbildung“

Für dieses Modul ist die Entstehung eines Projekts in Zusammenarbeit mit dem/r Klassenlehrer/in in einer ausgewählten Schwerpunktschule vorgesehen. Die Studierenden wählen die Schule selbst.

Bei der Auswahl des Projektthemas sind die Schüler/innen maßgeblich beteiligt. Die Studierenden sollen gemeinsam mit den Kindern und mit der Unterstützung der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer ein Projektthema festlegen. In weiterer Folge kommt den Studierenden eine wichtige Aufgabe zu. Die Studierenden müssen im Sinne der Legitimation relevante Lehrplanstellen – bezogen auf das gewählte Projektthema – herausfinden und mögliche Bearbeitungsschwerpunkte vorbereiten.

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- tragen bei der Projektplanung dazu bei, das Team zur Selbstentscheidung und Eigenverantwortung zu lenken
- vermitteln die Möglichkeit, Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und soziale Kompetenz zu entwickeln
- beobachten das Team, führen Aufzeichnungen und setzen Fördermaßnahmen
- beschreiben in einem abschließenden Bericht ihre Erfahrungen, Eindrücke, reflektieren über etwaiges Verbesserungspotenzial und legen ein kommentiertes Leistungsportfolio zu durchgeführten Aktivitäten vor, das entsprechend den gewählten Schwerpunkten die Planungsabsichten, die schulische Umsetzung der erworbenen individuellen Teilkompetenzen dokumentiert

Beurteilung:

Siehe Kompetenzen

Projektmappe mit folgendem Inhalt:

- Bericht über den Projektverlauf
- Darstellung, ob die Projektziele erreicht werden konnten
- Projektrückblick der Schüler/innen
- Kurze schriftliche Zusammenfassung der Projektergebnisse
- Dokumentation (Fotos) der Schüler/innen während der Projektarbeit
- Dokumentation der Präsentation

Anforderungen 6.5

„Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung“

Im 5. Semester werden die Schulpraktischen Studien geblockt – in zwei Wochen – geführt.

Die Praxislehrer/innen werden gebeten, den Studierenden die Themen spätestens zwei Wochen vor Beginn des jeweiligen Praktikums bekannt zu geben.

In diesem Modul soll sichtbar werden, dass der/die Studierende in der Lage ist, in einer mehrsprachigen Klasse zu unterrichten und Unterricht für einen längeren Zeitraum zu planen, zu gestalten und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Am ersten Praxistag hospitiert der/die Studierende, macht sich mit der Klassensituation vertraut (Namen der Kinder, Lehrbücher, Arbeitsmittel, gewohnte Abläufe etc.) und beginnt mit der Situationsanalyse.

Ausmaß: 16 Unterrichtseinheiten – (Hospitation und Unterricht)/Woche
8 Unterrichtseinheiten – Besprechung/Woche

Jede/r Studierende hat jeweils eine Woche allein zu unterrichten, der/die zweite Studierende hospitiert. Die/der hospitierende Student/in bereitet im Ausmaß von 3 – 5 Unterrichtsstunden geeignete Unterrichtssequenzen in einer der Fremdsprachen vor und wirkt in diesen Unterrichtseinheiten aktiv mit (Teamteaching).

Zu erreichende Kompetenzen:

Die Studierenden

- haben jene Interkulturelle Kompetenz erworben, die sie angemessen und erfolgreich in einer fremdkulturellen Umgebung oder mit Angehörigen anderer Kulturen kommunizieren lässt
- besitzen die Kompetenz der aktiven Auseinandersetzung mit Werken der eigenen sowie fremder Kultur(en) und Religion(en)
- können Unterricht in mehrsprachigen Klassen gestalten und dokumentieren die Arbeit in einem Portfolio

Diese Kompetenzen werden unter anderem sichtbar durch:

- Umsetzung der bisher erworbenen Kompetenzen bezüglich der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Unterricht
- Übernahme der Aufgaben des/der Klassenlehrers/in während des Unterrichtspraktikums; damit sind auch Aufgaben außerhalb des Unterrichtsgeschehens inkludiert (Klassenbuchführung, administrative Aufgaben etc.)

Kriterien für die Beurteilung:

Siehe Kompetenzen

Selbstverständlichkeiten

- Pünktlichkeit (mind. 15 min. vor Unterrichtsbeginn bzw. zu Pausenbeginn der darauffolgenden Unterrichtseinheit)
- Rechtzeitiges und vollständiges Bereitstellen der erforderlichen Arbeits- und Unterrichtsmittel

Weiters

- Die Qualität der schriftlichen Vorbereitung (auch Rechtschreibung, Grammatik und Schrift)
- Aufgebauter Kontakt zu den Schülern/Schülerinnen
- Exakte Schülerbeobachtung für differenzierten Unterricht
- Sicherung des Unterrichtsertrages
- Maßnahmen zur Förderung des Klassenklimas planen, durchführen und reflektieren
- Umsetzung des gesamtunterrichtlichen Konzeptes (z.B.: Wiederholungen)
- Korrektur der Schülerarbeiten
- Organisation von differenzierten Lernangeboten und förderpädagogischen Maßnahmen (z.B.: besondere Lernformen, integrativer Förderunterricht, etc.).

Die Beurteilung erfolgt auf dem dafür vorgesehenen Beurteilungsblatt sowohl verbal als auch mit einer Ziffernote.
Die Note wird mit der/dem Studierenden besprochen.

**Abgabe der vollständigen Praxismappe – siehe Seite 40 - bei der Praxisberaterin / beim Praxisberater
zu einem festgesetzten Termin!**

Vorgaben der Praxislehrerin / des Praxislehrers in den Modulen 6.2, 6.4 und 6.5

- Klassenliste
- Sitzplan
- Namenskärtchen
- Stundenplan

- Wochenthemen
- Literaturempfehlungen

Eine vollständige Praxismappe enthält:

- Allgemeine Situationsanalyse
- Spezielle Situationsanalyse
- Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen beinhalten folgende Komponenten:
 - Deckblatt mit: Wochenthema, Lehrplanstellen, Zielen und geplante Medien (Unterrichtsmaterialien)
 - Bezug zu den Bildungsstandards (D und M) – explizite Ausweisung
 - Ausführliche Sachanalyse - reflektierte Quellensuche (Literatur, Internet, etc.)
 - Ereignishaft Situationsanalyse - Vorkenntnisse der Kinder; Lernvoraussetzungen; spezielle Organisation gewisser Abläufe
 - Planungsskizze (übersichtliche Gliederung – Phasen des Unterrichts; Bezug zu den Feinzielen)
 - Zeitliche Planung
 - Schriftlich formulierte Arbeitsaufträge
 - Sozialformen
 - Vermerk möglicher Differenzierungshinweise
 - Festlegung des jeweiligen Medieneinsatzes
 - Mögliche Arbeitsblätter (PC-Gestaltung; Lösungen in Schulschrift (händisch geschrieben))
 - Explizite Gestaltung möglicher Tafelbilder - in Schulschrift (händisch geschrieben)
 - Mögliche Vergabe von Hausübungen (inkl. schüleradäquater Lösungen)
 - Erziehungsziele
- Schülerbeobachtungen
- Wochenplan – Übersicht der gesamten Woche (Formblatt Modul 5.5/Wochenplan)
- Reflexionen der selbst gehaltenen Unterrichtssequenzen - persönliche Reflexion, Reflexionen der Gruppenmitglieder (PL, PB und Studenten)
- Persönliche Reflexion der Erfahrungen im Modul 6.5
- Literatur